

# Gesellschaft und Familie in der Türkei

Norm- und Wertvorstellungen  
Traditionen und Wandel

# Verwandtschaftssystem



- Zugehörigkeit zu einem größeren Ganzen (in ländlichen Gebieten, v.a. im Osten der TR – bis hin zu „Stamm“)
- Erweiterte Familie spielt eine Rolle (gegenseitige Beziehungen, Austausch von Gütern, Hilfestellungen)
- Differenzierte Bezeichnungen für die Verwandten väterlicherseits / mütterlicherseits
- Für MigrantInnen spielen die Verwandten in der Türkei eine große Rolle (Eltern, Geschwister, Cousins,...)

# Ehe und Familie



- Tradition: Eheschließung ist eine Angelegenheit zwischen 2 Familien - nicht nur individuell zwischen 2 Menschen
- Ehe unter Verwandten (Cousins) ist möglich und oft auch erwünscht Diese Vorstellung verändert sich!
- Vermittlung der Ehe durch Verwandte – arrangierte Ehe (Unterschied zu Zwangsehe!)
- Ehe durch „Entführung“ (freiwillig – unfreiwillig)
- Türkei: Eherecht nach Schweizer Modell
- Aktuell: Angleichungen an EU-Recht

# Traditionelle Aufteilung der Aufgaben und Lebensbereiche

## FRAUEN

---

- „innen“
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Kinderbetreuung
- Landwirtschaft (ev. bestimmte Aufgaben)
- „Vermittlerin“ zwischen Kindern – Vater
- Wärme, Liebe, Nachsicht
- Sozialer Raum mit anderen Frauen (gemeinsame Arbeit, gegenseitige Besuche, v.a. im Haus)
- Erfüllung der Aufgabe als Ehefrau und Mutter – „namus“ (Ehre)

## MÄNNER

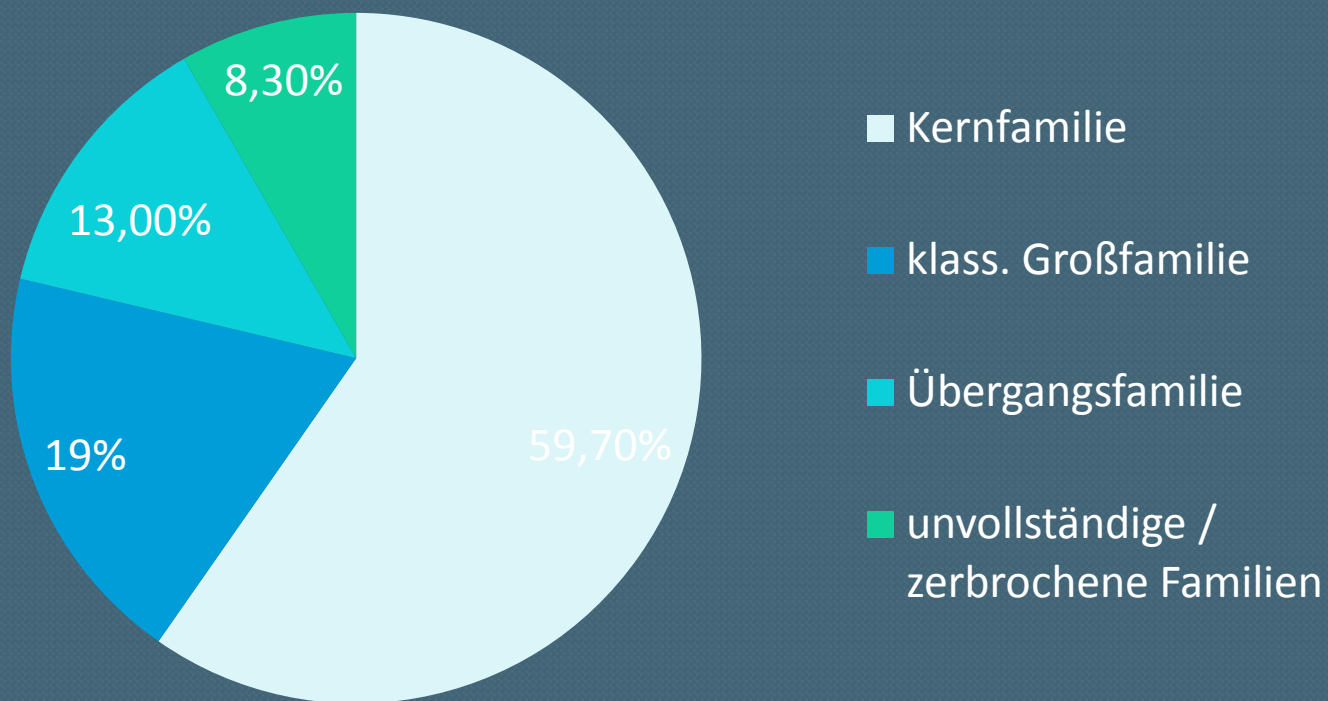
---

- „außen“
- Versorgung der Familie (Erwerbsarbeit)
- Landwirtschaft (ev. bestimmte Aufgaben)
- Repräsentation der Familie nach außen
- „stark sein“, Autorität
- Entscheidungen treffen
- Sozialer Raum mit anderen Männern (gemeinsame Arbeit, Treffpunkte außer Haus – Kaffeehaus,....)
- Erfüllung von Aufgaben in der Gemeinschaft

WANDEL - BILDUNG, MODERNISIERUNG, VERSTÄDTERUNG

# Familienstruktur in der Türkei

## Familienformen



Quelle: Kongar, E.: Familienstrukturen in der Türkei. In: Zeitschrift für Türkeistudien 2 (1989)

# Wandel der Familienstruktur

---

## Idealtypische Familienformen:

- Ländlicher Bereich – Großfamilie: Mehrgenerationenfamilie, eingeheiratete Personen (Schwiegertöchter)
- Städtischer Bereich – Kernfamilie: Eltern und minderjährige Kinder
- Verstädterung, Binnenmigration – Übergangsfamilie – versch. Formen

## Familienleben in der Stadt – Binnenmigration - Migration:

- Auch bei Kernfamilien – Übergangsfamilien:
- Möglichst Wohnungen in der Nähe (Gehdistanz)
- Zusammenhalt, soziale Kontakte, gegenseitige Hilfestellung
- Bildung von Gemeinschaften (Verwandtschaft, Herkunftsdorf, Herkunftsregion, Religion)

# Bedeutung von Kindern

## TRADITIONELLE GESELLSCHAFTEN

---

- Kinder zu haben gehört zu einem erfolgreichen Leben
- „Wirtschaftlicher Wert“ von Kindern (Arbeitskraft, Zukunftssicherung, Altersversorgung)
- Kinder als Geschenk Gottes
- Lebensraum von Kindern integriert (Gemeinschaft)
- Kindheit als Vorbereitung auf das Erwachsenenleben

## MODERNE WESTLICHE GESELLSCHAFTEN

---

- Lebensentwurf auch ohne eigene Kinder möglich
- „Wirtschaftliche Kosten“ von Kindern
- „Emotionaler Wert“ von Kindern
- Lebensraum von Kindern separiert (Kinderwelt – Erwachsenenwelt)
- Kindheit als eigenständige Phase

# Die wichtigsten Wert- und Normvorstellungen :

---

- **Sevgi – Liebe**

Verantwortung der Eltern und älteren Geschwister für die Jüngeren  
Gültig auch im erweiterten Kontext – Grossfamilie, Gesellschaft

- **Saygi – Respekt, Achtung**

Beziehung zwischen Älteren und Jüngeren, Autorität

- **Seref – Würde, Ansehen**

Gute Taten, gesellschaftlich hoch bewertete Aktivitäten

- **Namus – Ehre**

Bezieht sich auf das Verhältnis zwischen Männern und Frauen  
Erfüllung der Rollenvorgaben als junges Mädchen bzw. verheiratete Frau  
Ehre der Männer ist abhängig vom Verhalten der Frauen